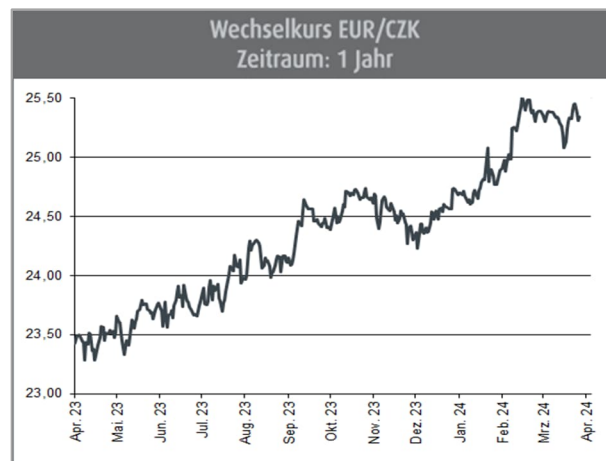


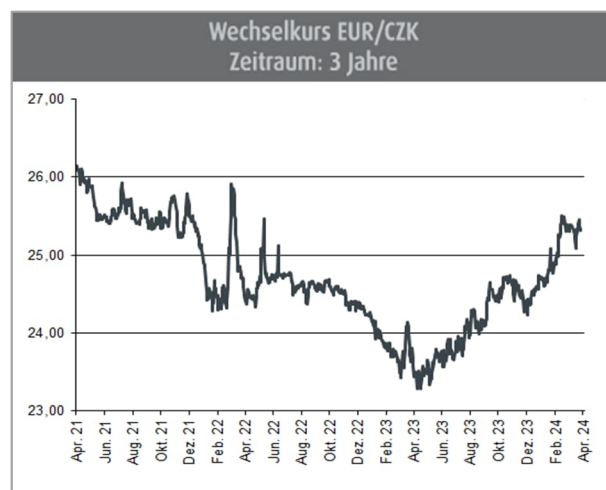


Aktuelle Situation

Die Tschechische Nationalbank (CNB) senkte im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte März wie von Analysten erwartet ihren Leitzins um 0,5 Prozentpunkte auf 5,75 % und blieb bei ihrem Lockerungszyklus vorsichtig, da das Wachstum der Dienstleistungspreise hoch und die Krone weiterhin schwach bleibt. 5 der 7 Vorstandsmitglieder der CNB stimmten für die Senkung um 0,5 Prozentpunkte – die 3. Kürzung in einem Lockerungszyklus, der im Dezember begann. 2 Vorstandsmitglieder unterstützten einen deutlicheren Schritt um 0,75 Prozentpunkte. Die Tschechische Republik ist das 1. Land in Mitteleuropa, das die Inflation wieder auf das 2-%-Ziel der Bank zurückführt, das es im Februar erreicht hatte, obwohl die Zentralbank angesichts der weiterhin bestehenden Inflationsrisiken vorsichtig geblieben sind. Die Bank sagte, die Risiken für ihren jüngsten Ausblick seien „moderat inflationär“ und ein Eintreten könnte dazu führen, dass die Inflation über die Toleranzspanne von (plus/minus) 1 % um das Ziel von 2 % hinaus steigt. „Der Bankvorstand hält es für notwendig, an der straffen Geldpolitik festzuhalten und weitere Zinssenkungen weiterhin mit Vorsicht anzugehen“, sagte Gouverneur Aleš Michl auf einer Pressekonferenz. „Neu verfügbare Indikatoren deuten auf höhere Raten im Vergleich zum Basisszenario der aktuellen Prognose über den gesamten Prognosehorizont hin.“ Michl sagte, das Wachstum der Dienstleistungspreise liege über dem Niveau, das langfristig mit der Erreichung des Inflationszieles vereinbar sei. Der Vorstand sagte auch, dass Corona ein Inflationsrisiko darstelle. Jan Kubíček, Mitglied des geldpolitischen Rates der CNB, hatte kürzlich erklärt, dass die geschwächte Krone bereits einen Teil der geldpolitischen Lockerung umgesetzt habe. Andere geldpolitische Entscheidungsträger hatten ebenfalls wenig Bereitschaft signalisiert, das Tempo der Kürzungen zu beschleunigen, nachdem die Bank im Februar ebenfalls eine Kürzung um 0,5 Prozentpunkte vorgenommen hatte, was dazu beigetragen hatte, dass die Krone auf etwa ein 2-Jahres-Tief fiel. Die Inflation in der Tschechischen Republik lässt schnell nach, während die Wirtschaft schleppend war, da die Auftragsbücher der Unternehmen nur mäßig gefüllt und die Verbraucher nach den Preissteigerungen der letzten Jahre immer noch vorsichtig

sind. Analysten hatten vor der Sitzung einige Wetten auf eine stärkere Zinssenkung zurückgefahren, und einige vermuteten, dass das Tempo der Inflationsrate um 0,5 Prozentpunkte nach dem restriktiven Ton der Bank in den kommenden Sitzungen bestehen bleiben könnte. Der Bankvorstand betont weiterhin vor allem proinflationäre Risiken. Auch im Hinblick auf die nächsten Sitzungen scheint es, dass eine beschleunigte Senkung der Zinssätze in größeren Schritten tabu ist. Die Einzelhandelsumsätze in der Tschechischen Republik stiegen im Januar zum 2. Mal in Folge, was vor allem auf die höhere Nachfrage nach Non-Food-Artikeln zurückzuführen ist, wie kürzlich veröffentlichte Daten des Tschechischen Statistikamtes (CZSO) zeigten: Die Einzelhandelsumsätze (ohne Kraftfahrzeuge und Motorräder) stiegen im Januar im Jahresvergleich kalenderbereinigt um 2,4 %, nachdem sie im Vormonat um 1,2 % gestiegen waren. Der Umsatz mit Non-Food-Produkten stieg um 4 %, der mit Lebensmitteln, Getränken und Tabak stieg um 0,4 %. Darüber hinaus stieg der Einzelhandelsumsatz mit Kraftstoffen in Fachgeschäften um 2,3 % und der Verkauf und die Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern stiegen um 3,3 %. Die Daten zeigten auch, dass die Einzelhandelsumsätze per Versandhandel oder Internet um 13,2 % stiegen. Auf saisonbereinigter Monatsbasis stieg der Einzelhandel im Januar um 1 %, nachdem er im Vormonat revidiert um 0,1 % gestiegen war. Die Industrieproduktion in der Tschechischen Republik verzeichnete im Januar im Jahresvergleich hingegen kein Wachstum, nachdem sie im Vormonat revidiert um 0,5 % gesunken war, wie Zahlen des Tschechischen Statistikamtes (CZSO) zeigen: Bei der Strom-, Gas-, Dampf- und Klimaanlageversorgung sank die Produktion weniger stark (–2,6 % gegenüber –15,6 % im Dezember 2023). Unterdessen verlangsamte sich das Produktionswachstum im verarbeitenden Gewerbe (0,8 % nach 2,1 %), während die Produktion im Bergbau und in Steinbrüchen weiter zurückging (–22 % nach –12,7 %). Auf Monatsbasis sank die Industrieproduktion im Januar um 2,3 % und machte damit einen Anstieg von 2,8 % im Vormonat wieder rückgängig.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.



Ausblick

Das Tschechische Bruttoinlandsprodukt stieg sequenziell um 0,4 % und machte damit einen revidierten Rückgang von 0,8 % im 3. Quartal wieder rückgängig. In der 1. Schätzung lag die Steigerungsrate bei 0,2 %. Auf der Ausgabenseite stiegen die privaten Konsumausgaben um 0,5 % und die Staatsausgaben um 0,6 %. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um 2 %. Die Exporte stiegen um 2,1 %, während die Importe um 2,4 % zurückgingen. Auf Jahresbasis stieg das BIP im Dezember-Quartal um 0,2 % nach einem Rückgang von 0,6 % im September-Quartal. Im Gegensatz dazu war im am 30.01.2024 veröffentlichten Flash-Report ein Rückgang um 0,2 % zu verzeichnen. Auch das tschechische Wirtschaftsvertrauen verbesserte sich im März auf den höchsten Stand seit 10 Monaten, wie Umfrageergebnisse des tschechischen Statistikamtes Ende März zeigten. Der Wirtschaftsstimmungsindex kletterte im März auf 94,2 von 90,6 im Vormonat. Darüber hinaus war das der höchste Wert seit Mai 2023, als er bei 94,4 lag. Ebenso stieg der Geschäftsstimmungsindex von 89,9 vor einem Monat auf 93. Der Industrievertrauensindex stieg von 85,2

auf 88,9 und der Stimmungsindex im Handel verbesserte sich im Februar von 88,1 auf 93. Daten zeigten, dass das Vertrauen der Verbraucher im März wieder zunahm. Der Stimmungsindex stieg von 94 im Vormonat auf 99,9. Die Zahl der Befragten, die in den nächsten 12 Monaten eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage erwarten, ist im Vergleich zum Februar zurückgegangen. Seit April vergangenen Jahres hat sich ein enger Abwertungstrendkanal herausgebildet, der den aktuellen Kursverlauf dominiert. Seit Jahresbeginn hat die Abwertung der Krone an Dynamik zugelegt. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, kam es in den vergangenen Wochen kurzfristig zu einer technisch bedingten Gegenreaktion, welche Tschechiens Währung gegenüber dem Euro vorübergehende Kursanstiege beschert hat. Diese Erholung wird nun aber bereits ihr Ende gefunden haben. Mittel- und langfristig spricht also weiterhin alles für eine fortgesetzte Abwertung der Tschechischen Krone.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.